

WGH will weiter in der Stadt bauen

Wohnungsgenossenschaft Herrenhausen und Seelze setzen ihre Kooperation fort

VON TREESKE HÖNEMANN

SEELZE. Die Wohnungsgenossenschaft Herrenhausen (WGH) und die Stadt Seelze wollen ihre Kooperation bei der Schaffung von Wohnraum im Stadtgebiet fortsetzen. Das bekräftigten sowohl der WGH-Vorstandsvorsitzende Michael Jedamski und WGH-Aufsichtsratschef Thomas Lang als auch Seelzes Wirtschaftsförderin Katja Volkhardt kürzlich bei der Freigabe des vierten und

letzten Gebäuderiegels des Wohnparks Weizenkamp.

Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 10 Millionen Euro war das zweitgrößte in der Geschichte der WGH. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man mit einer kleinen Stadtverwaltung zielführender zusammenarbeiten kann als mit einer großen“, lobte Lang die Stadtverwaltung. Auch Volkhardt kann sich vorstellen, mit der WGH weitere Projekte zu realisieren. „Bei

der Suche nach freien Grundstücken im Rahmen der Unterbringung von Flüchtlingen haben wir die ein oder andere größere Fläche ausgemacht, die für sozialen Wohnungsbau geeignet wäre. Die Grundstücke müssen allerdings noch rechtlich in Bauland umgewandelt werde“, sagte Volkhardt. Dabei handele es sich sowohl um Flächen der Stadt als auch um welche, die stadtnahen Institutionen gehören. Bei der Prüfung von Grundstücken sei von Anfang an

klar gewesen, dass nicht alle Flächen für Flüchtlinge genutzt werden sollten.

Die WGH unterhält bereits mehrere Wohnkomplexe im Stadtgebiet. Laut Volkhardt wollen beide Seiten nun ausloten, ob nicht eine Verdichtung der Anlagen möglich wäre. Zudem ist die WGH von ihrem Wohnpark Weizenkamp und der guten Nachfrage nach diesen barrierefreien Wohnungen so angetan, dass sie dasselbe Projekt auch in einem

Stadtteil in Hannover realisieren möchte. Zurzeit stehe man in Verhandlungen über ein Grundstück, sagte Jedamski. Daher wolle er den Stadtteil noch nicht nennen.

Einen Wunsch gab der Vorstandsvorsitzende Volkhardt bei der Eröffnung des Gebäuderiegels den Verantwortlichen der Stadt mit auf den Weg: „Bitte forcieren Sie in der Verwaltung, dass die Straße vor dem Komplex spätestens im Spätherbst fertiggestellt ist.“